

1. Mose 31,1-54

Lebenswende – von Gott ermöglicht**Texterklärung**

Hinter Jakob liegen zwanzig Jahre der Sklaverei. Er hat hart gearbeitet und steht doch mit leeren Händen da, denn Laban sieht Jakobs Frauen und Herden als sein Eigentum (V. 43). Jakob muss erleiden, was er selbst anderen angetan hat: Für Streit, Hass und Intrigen ist er einst in Isaaks Haus mitverantwortlich gewesen. Nun wird er von Laban ständig betrogen. Schon einmal wollte Jakob nach Hause zurück, ließ sich aber durch Versprechungen zum Bleiben überreden (1Mo 30,25-31). Jetzt aber greift Gott ein und macht es möglich, dass sein Leben äußerlich und innerlich eine Veränderung erfährt.



Achim Kellenberger, Vorsitzender und Gemeinschaftsinspektor des Evangelischen Gemeinschaftsverbands AB, Birkenfeld

Aufbruch ins verheißene Land

Noch immer ist Jakob zu stark mit sich selbst beschäftigt, um wirklich frei für Gott zu sein. Er hat Erfolg (1Mo 30,43) und den kann er problemlos seiner Schlaueit, List und Cleverness zuschreiben. Aber wie alles hat auch der Erfolg zwei Seiten. Zur Schattenseite seines Erfolgs gehört die Einsicht, dass er zwar sehr reich geworden ist. Aber die Menschen, die ihm bisher wohlgesonnen sind, hat er verloren. Labans Söhne werfen ihm vor, er habe sich auf ihre Kosten bereichert. Und Laban selbst ist ihm gegenüber nicht mehr wie zuvor (V. 2). Reichtum bringt nicht nur Freunde, sondern auch Neider oder gar Feinde. Sein Leben in der Fremde wird unter diesen Umständen noch belastender. Der Wunsch, wieder nach Hause zu gehen, wird immer größer. Somit wächst bei Jakob die Bereitschaft für eine Veränderung.

In dieser Zeit erreicht ihn Gottes Wort. Gott hat für ihn eine klare Ansage: „Zieh wieder in deiner Väter Land ...“. Und er hat für ihn auch ein starkes Versprechen: „... ich will mit dir sein“ (V. 3). Es scheint so, als habe Jakob jahrelang Gottes Reden nicht mehr gehört. Jetzt aber ist er offen für Gottes Zuspruch und bereit zu handeln.

Geöffnete Augen für Gottes Segen

Freilich kann Jakob diesen Weg nicht allein gehen. Er hat Familie, Frauen und Kinder. Was, wenn sie ihre Heimat nicht verlassen wollen? Für sie ist es ja eine Reise in ein fremdes Land. Kann er sie überzeugen? Hat er auch dafür wieder eine List? Nein, eine solche braucht er jetzt nicht, weil er offene Augen hat für das, was Gott in der zurückliegenden Zeit für ihn getan hat. Menschlich gesehen sind die letzten sechs Jahre ein ständiger Kampf mit Laban um seinen Lohn gewesen. Jakob wollte so viel wie möglich für sich herauschlagen und Laban wollte ihm so wenig wie möglich geben. Nun aber erkennt Jakob, wie gut es Gott mit ihm meint. Gottes Treue und Hilfe sind die besten Argumente, um seine Frauen zu gewinnen: „Der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen“ (V. 4); „Gott hat ihm nicht gestattet, dass er mir Schaden täte.“ (V. 7); „Gott hat die Güter eures Vaters ihm entwunden und mir gegeben.“ (V. 9).

Als einer, der überzeugt ist von Gottes Güte und der unter seinem Segen steht, kann er auch seine Frauen überzeugen. Zumal die erkennen, wie wenig sie Laban bedeuten. Sie machen mit und bestärken Jakob: „Alles nun, was Gott dir gesagt hat, das tu!“ (V. 16).

Umkehr unter Gottes bewahrender Hand

Für Jakob beginnt jetzt eine Lebensveränderung. Es ist zwar erst der Anfang. Sein Leben läuft noch längst nicht so, wie Gott es eigentlich will. Er und seine Frau machen sich schuldig. Jakob täuscht Laban, indem er einfach abhaut, ohne etwas zu sagen. Rahel bestiehlt ihren Vater und tut ihm damit sehr weh. Andererseits hätte Jakob niemals mit seiner Familie und seinem Besitz einfach gehen können. Laban sieht ihn und alles, was er hat, als sein Eigentum, weil Jakob für ihn nur ein billiger Sklave ist (V. 43). Wenn Jakob hätte gehen wollen, dann hätte ihn Laban nur ohne Familie und ohne Besitz gehen lassen. Es braucht schon die starke Hand Gottes, die Freiheit für ihn und alles, was ihm gehört, erst möglich macht und die ihn unterwegs bewahrt. Laban hätte die Macht gehabt, ihn am Aufbruch zu hindern, aber Gott sorgt dafür, dass er das nicht tut (V. 24+29). Stattdessen wird ein Bund geschlossen, der beiden Seiten die Sicherheit gibt, nicht mehr vom anderen geschädigt zu werden. Damit hat Jakob den Rücken frei für alles, was kommt.

BIBELBEWEGER.DE



CLIP ZUM TEXT



Heimatlos... was bedeutet das für Menschen? Ein Zeugnis von 2 Personen



Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wo haben wir schon einmal eine einschneidende Veränderung in unserem Leben erfahren? Was hat diese Veränderung ausgelöst? Wie ist es uns damit ergangen?
- Wie überzeugt sind wir von Gottes Treue und Güte zu uns und wie wirkt sich das aus, wenn wir mit anderen über unseren Glauben an Jesus sprechen?
- Wie passen das schuldbeladene Verhalten Rahels und Jakobs und die spürbare Hilfe Gottes für beide zusammen? Müsste sich beides nicht ausschließen und wenn nicht, warum nicht?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „Du bist ein Wunsch, den sich Gott selbst erfüllt hat“ FJ5 143, FJ3 104, GL 492, GL 495